

**Westfälisches Volksblatt  
Neue Westfälische  
Wochenspiegel  
Radio Hochstift  
WDR Bielefeld**

13.05.2006

Wir sind für Sie da:

– [vorstand@progruen-pb.de](mailto:vorstand@progruen-pb.de)  
<http://progruen-pb.de/>

Unser Vorsitzender

Fritz Buhr  
Rochusweg 51  
D-33102 Paderborn  
Tel. 0 52 51 - 3 63 30  
Fax 0 52 51 - 37 02 15  
– [fritz.buhr@progruen-pb.de](mailto:fritz.buhr@progruen-pb.de)

Unser Geschäftsführer

Dieter Dubisch  
Hohefeld 7  
D-33100 Paderborn  
Tel. 05293 - 10 48  
Fax 05293 - 93 09 47  
– [dieter.dubisch@progruen-pb.de](mailto:dieter.dubisch@progruen-pb.de)

Unser Schatzmeister

Rainer Glaschick  
Mentropstr. 84  
33106 Paderborn  
Tel. 05254 - 62 38  
Fax 05254 - 95 33 35  
– [kasse@progruen-pb.de](mailto:kasse@progruen-pb.de)

Der gesamte Vorstand

Fritz Buhr  
Dieter Dubisch  
Barbara Leiß  
Rainer Glaschick

Die Bankverbindung

Sparkasse Paderborn  
BLZ 472 501 01  
Konto 85 795

Spenden an den Umweltschutzverein pro grün sind steuerabzugsfähig (Bescheid des Finanzamts Paderborn vom 27.8.2004, Steuer-Nr. 339/5780/1191)

Vielen Dank! Sie erhalten selbstverständlich eine Spendenbescheinigung. Eingetragen im Vereinsregister Paderborn Nr. 785

## Pressemitteilung

Durch den Erörterungstermin der MVA Mönkeloh ist noch einmal klar geworden, dass es sich um eine Anlage zur Beseitigung und nicht zur Verwertung handelt. Der Vertreter des Kreises hat dankenswerterweise ganz deutlich gemacht, dass eine Müllbeseitigungsanlage hier nicht benötigt wird und, da der Kreis dies abschließend organisiert, eine solche auch nicht genehmigt werden kann.

Um als Verwertungsanlage zu gelten, soll Strom erzeugt werden - bei einem Gesamtwirkungsgrad von gerade 22%; selbst die als Dreckschleudern bekannten Braunkohlekraftwerke erreichen 40%, während moderne Kraftwerke für Feststoffe bald bei 50% liegen. Dabei sind die Energiekosten für Betriebsmittel wie den Kalk zur Rauchgasreinigung noch gar nicht berücksichtigt, wie der Erörterungstermin gezeigt hat.

Eine einfache Rechnung zeigt deutlich, dass es sich um eine Anlage zur Beseitigung handelt: Für den angelieferten Müll (mittelkalorische Ersatzbrennstoffe, EBS) bekommt (nicht bezahlt!) die KMG bis zu 90 Euro pro Tonne (Mg). Sie muss für den sogenannten ‚Ersatzbrennstoff‘ nicht etwa dem Anlieferer etwas bezahlen! Bei 20 Tonnen pro Stunde ergeben das Einnahmen von bis zu 1.800€ pro Stunde. Die Anlage erzeugt 13 Megawatt, für die die E.ON nicht mehr als 0,04€/kWh bezahlen wird. Macht Einnahmen aus dem Elektrizitätsverkauf von 520€ pro Stunde. **Wenn aber die Einnahmen aus der Annahme von Müll die Einnahmen aus dem Verkauf des gewonnenen Stroms so wesentlich übersteigen, dann steht ganz deutlich die Beseitigung des Mülls im Vordergrund.**

Dies wurde und wird von der KMG verschleiert: Zunächst, indem auch mit Holz geheizt und der Dampf an Stute abgegeben werden sollte. **Mit 27MW Dampfleistung (bei gleichzeitiger Stromerzeugung) wäre die Anlage aber viel zu groß dimensioniert.**

Der Europäische Gerichtshof hat das Kriterium für eine Müll-Verwertung aus den Richtlinien bestätigt, dass nämlich **"der größte Teil der freigesetzten Energie zurückgewonnen und genutzt werden muss"** (EuGH C-458-00 Nr. 34) - sonst ist es Müll-Beseitigung. Damit müssten von den freigesetzten 57MW mindestens

28MW genutzt werden – zur Nutzung vorgesehen sind aber nur 13MW, also weniger als ein Viertel. Im Erörterungstermin wurde eine Rechnung vorgeführt, dass die Anlage mit 22% Wirkungsgrad die halbe Energieeffizienz gegenüber herkömmlicher Braunkohleverstromung hätte und somit mehr als die Hälfte der sonst benötigten Primärenergie einsparen würde. Aber das ist ja gar nicht das Kriterium! Dennoch wird derzeit in unseren Verwaltungen darüber verhandelt, diese falsche Rechnung als nationales Kriterium für Müll-Verwertung festzuschreiben.

Warum aber ist die MVA Mönkeloh so ineffizient als Stromerzeuger? Weil z.B. die einfache Rauchgasreinigung durch Einsprühen von Ammoniakwasser noch im Kessel Energie durch Verdampfen von Wasser vernichtet. Weil die Stromerzeugung nur ein Nebennutzen und nicht auf Energieeffizienz ausgelegt ist.

Aber nicht zuletzt sind wir alle mit daran schuld, dass die MVA überhaupt zur Debatte steht: Der Ersatzbrennstoff kommt nämlich zu einem wesentlichen Teil aus den gelben Säcken, die wir weiterhin fleißig mit vermeidbarem Abfall füttern, z.B. mit schick verpacktem Konfekt, neuen Plastiktüten bei jedem Einkauf, und die vielen Sachen in Blister-Verpackung in der billigen Supermarktkette. Und damit lassen wir zudem den Fachhandel aussterben, der die Dinge noch einzeln unverpackt lieferte.

Übrigens würde die Anlage jeden Tag und jede Nacht, im Sommer wie im Winter, mit dem Rest von 47 Megawatt die Umwelt in Mönkeloh heizen - soviel wie mehr als 20 000 Heizlüfter! Aber das scheint Politik und Genehmigungsbehörde nicht weiter zu stören: Die Klimakatastrophe kommt ja ohnehin!

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Glaschick, Vorstand pro grün